

unter Mitwirkung von K. Hilgenreiner, J. Nisius, J. Schlecht, und A. Seider von Prof. M. Buchberger. München. Allgem. Verlags-Gesellschaft. Zwei Bände zu je 20 Lieferungen. Preis der Lieferung M. 1.— = K 1.20.

Von diesem höchst wichtigen Lexikon ist die 28. Lieferung erschienen, und zwar vom Worte Moran bis Latitudinarien. Man kann sich nur freuen über das gelungene Werk, das in knappester Form ein ungeheures Wissen darstellt. Dass es reichen Absatz verdient, braucht kaum ausdrücklich gesagt zu werden.

M. H.

21) **Briesterpflichten.** Exerzitien von A. Rosmini. Uebersetzt von F. B. Heindl, mit einem Vorwort von Regens Dr. Bruner. Regensburg. Manz. M. 2.— = K 2.40.

Bei Rosmini hat man bekanntlich stets unterschieden zwischen seinen politischen Ansichten und seinem Glauben und Leben. Hat er in jener Hinsicht in manchem geirrt; in seinem Glauben und seinem Leben steht der Mann makellos da, und als heiligmässiger Priester schied er auch aus diesem Leben. In seinen Briesterkonferenzen haben wir ein gediegenes Buch, und jedem Exerzitienmeister sind sie anzuraten: er findet darin echte Askese und der sie ihm vorträgt, ist ein Mann wahrer Frömmigkeit und tiefer Lebenserfahrung.

K.

22) **Des heiligen Johannes „Chrysostomus Büchlein „Ueber Hoffart und Kindererziehung“** samt einer Blumenlese über Jugenderziehung, aus seinen Schriften übersetzt und herausgegeben von Dr. Sebastian Haideracher, Professor an der theologischen Fakultät zu Salzburg. Mit einem Titelbild. Freiburg 1907. Herder. 8°. VIII u. 134 S. M. 2.50 = K 3.—.

Zum anderthalbtausendjährigen Jubiläum des Fürsten der christlichen Weisheit hat der Herausgeber sehr passend ein seit Combejis so gut wie verschollenes Büchlein desselben aus der Vergessenheit gezogen, es einstweilen hier deutsch veröffentlicht und in Kürze mit guten Gründen trotz Oudin und Montfaucon, die es kurzerhand als unecht abgelehnt hatten, dem Heiligen als vollbürtige Geistesfrucht zurückgestellt. Da es gelingt ihm sogar, die Abfassungszeit näher zu bestimmen, etwa das Jahr 393, wo der „Goldmund“ noch als Priester in Antiochia lebte. Die Eingangsworte der Schrift knüpfen ferner deutlich an den Schluss seiner 10. Epheserhomilie an, so dass auch die rechte Stelle in der Reihenfolge der übrigen Schriften bestimmt erscheint. Sehr lichtvoll hat dies der Herausgeber in seiner Einleitung dargelegt, und es wird kaum erforderlich sein, erst die in Aussicht gestellte Ausgabe des Originals abzuwarten, um seinem Urteil bestimmen zu können. Sehr interessant sind auch die Ausführungen betreffend den Hintergrund des Büchleins, die damalige kirchliche Zeitlage und die Schulverhältnisse in Antiochia; dieselben bieten eine reiche Ausbeute aus den verschiedenen Schriften des Heiligen selber und beweisen ein langes liebevolles Eindringen des Herausgebers in sie.

Auf den Inhalt des Büchleins über Hoffart und Kindererziehung (und der „Blumenlese“) hier näher einzugehen, würde zu weit führen. Des „Goldmunds“ Eigenart ist darin unverkennbar und wird durch zahlreiche Parallelstellen in den Anmerkungen trefflich beleuchtet. Zwei eingestreute Kinderkatechesen als Anleitung zu solchen (über Cain und Abel, Jakob und Esau) dürften besonders Aufmerksamkeit erregen. Befremden dürfte da und dort, dass der Heilige auf baldigste Verehelichung des Jünglings drängt, noch bevor er eine „Stellung“ gefunden hat; zur Rechtfertigung dessen sei hingewiesen auf die Erfahrung der Jesuiten in Paraguay, die durch ein gleiches Vorgehen die bekannte wunderbare Sittenreinheit jenes Volkes erzielt haben. Doch freilich, sie und Chrysostomus